

*Nachrichtenblatt
der Österreichischen
Numismatischen Gesellschaft*

Jahrgang 5 / Nr. 2/2013



Sekretariat: Burgring 5, 1010 Wien

Gesellschaftslokal: Münze Österreich
Am Heumarkt 1, 1030 Wien, 2. Stock

Vorwort der Herausgeber

Sehr geehrte Mitglieder unserer Gesellschaft!

Wir können Ihnen heute eine weitere Nummer unseres Nachrichtenblattes präsentieren und freuen uns, dass die Verteilung im Internet gut funktioniert. Für Mitglieder aus dem Raum Wien, die keinen Internetzugang haben, ist es auch weiterhin möglich, ein Exemplar im Gesellschaftslokal abzuholen. Nichtwienern kann auf besonderem Wunsch ein Exemplar mit der Post geschickt werden.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis zu dieser Maßnahme, die Ihnen weiterhin das Erscheinen der Numismatischen Zeitschrift und der Mitteilungen der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft im gewohnten Umfang und in guter Qualität garantieren soll. Das Nachrichtenblatt wird auch weiterhin Aktuelles aus Wissenschaft und von Gesellschaften in Österreich berichten und zweimal im Jahr elektronisch erscheinen.

Es steht auch ab sofort auf unserer homepage (<http://www.oeng.at>) zur Verfügung.

*Wir wünschen allen Mitgliedern und Freunden unserer Gesellschaft
einen schönen und erholsamen Sommer!*

Mit besten Grüßen

Die Herausgeber Mag. Susanne Sauer und Dr. Günther Dembski

Kontakt:

Sekretariat: Burgring 5

Gesellschaftslokal: Münze Österreich, Am
Heumarkt 1, 1030 Wien

Gesellschaftsabend: jeden Mittwoch von 15:00
bis 18:00 im 2. Stock der Münze Österreich
Identifikation beim Portier erforderlich

Telefon im Gesellschaftslokal: +43 1 717 15 457

Email: office@oeng.at

Homepage: www.oeng.at

**Bitte beachten Sie den Redaktionsschluss
für Heft 1/2014: 7. Dezember 2013!**

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Österreichische Numismatische Gesellschaft

Präsident: Günther Dembski

Vizepräsident: Dietmar Spranz

Sekretär: Michael Alram

Kassier: Peter Zajacz

Redaktion und Anzeigenleitung:

Günther Dembski, Susanne Sauer

Alle: Burgring 5, A-1010 Wien

Kapitelübersicht:

I.	Österreichische Numismatische Gesellschaft.....	2-5
II.	Kunsthistorisches Museum, Münzkabinett.....	5-6
III.	Universität Wien, Institut für Numismatik.....	6-12
IV.	Akademie der Wissenschaften, Numismatische Kommission.....	12
V.	Geldmuseum der Oesterreichischen Nationalbank.....	12
VI.	Universalmuseum Joanneum.....	12
VII.	Universität Graz.....	12
VIII.	Oberösterreichisches Landesmuseum: Numismatische Abteilung.....	13
IX.	Numismatische Vereine und Vereinigungen in Österreich.....	13-15
X.	Münze Österreich AG.....	16

I. Österreichischen Numismatischen Gesellschaft

Präsident: Univ. Prof. Dr. Günther Dembski

1a) Auszug aus dem Protokoll der ÖNG-Jahreshauptversammlung vom 17.04.2013

Um 18h eröffnet Präsident Dembski die Jahreshauptversammlung. Nach Begrüßungsworten von Dir.Mag. Starsich von der Münze Österreich hält Dr. Wolfgang Steguweit (Ehrenmitglied der Gesellschaft) einen Vortrag mit dem Titel „Eine säkulare Gothaer Erwerbung des Jahres 1712: Zimelien aus der berühmten Münzsammlung Graf Anton Günthers II. von Schwarzburg-Arnstadt“, der mit viel Beifall aufgenommen wird.

Um 19h05 wird mit der eigentlichen Versammlung begonnen. Alram berichtet zunächst, dass der Mitgliederstand derzeit leicht zurückgegangen ist (um 2 weniger als 2011). Die Gesellschaft hat derzeit 194 Mitglieder im Inland, 78 im Ausland, 27 Ehren- und 3 fördernde Mitglieder. 6 Neueintritten stehen einem Ausschuß und einem Austritt gegenüber, vier Mitglieder sind verstorben (man erhebt sich zu einer Gedenkminute). Weiters berichtet der Sekretär über die durchwegs gelungenen und gut angenommenen Veranstaltungen (Vorträge im KHM, Veranstaltung im Geldmuseum der Nationalbank, Treffen der Österreichischen, Tiroler und Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft in Hall.

Vorstandsmitglied P. Sauer stellt die bevorstehende Exkursion nach Triest und Pula vor.

In Vertretung des erkrankten Kassiers, bringt der Präsident den Rechnungsabschluß für das Jahr 2012 zur Kenntnis: Einnahmen von rd. 18.000 Euro stehen Ausgaben von rd 7.000 Euro gegenüber, wobei noch ein Teilbetrag für Herstellungskosten der MÖNG ausständig ist.

Im Namen der Rechnungsprüfer berichtet Vondrovec, dass er und Löwert den Jahresabschluß überprüft und in Ordnung befunden hätten und stellt den Antrag auf Entlastung des Kassiers und des Vorstandes. Dieser wird einstimmig angenommen.

Nachfolgend stellt Alram den Antrag, Frau Prof. Carmen Arnold-Biucchi (Präsidentin der internat. Numismatischen Kommission, dzt. Harvard) die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen (angenommen). Herrn Prof. Bernd Kluge, Berlin, soll die Eckhel-Medaille verliehen werden (angenommen). Das goldene Vereinsabzeichen für 25-jährige Mitgliedschaft erhalten Alexander Schwab-Trau und Thomas Streicher.

Der Präsident stellt den Antrag, Mitgliedsbeiträge und Preise unverändert zu belassen (einstimmig angenommen).

Beckers berichtet über den von ihm im Vorstand angeregten Mitgliedsausweis und präsentiert ein Modell, außerdem legt er einen Entwurf (Fragebogen nach erwünschten Aktivitäten der Gesellschaft) für eine Umfrage für alle Mitglieder vor.

Der Präsident dankt abschließend dem Mitglied Otto Müller für die fachgerechte Reparatur der Sessel im Gesellschaftslokal (Akklamation) und schließt die Jahreshauptversammlung um 19h30. Anwesend: 36 Personen.

lb) Jahresexkursion der ÖNG nach Triest und Pula vom 1.-5.5.2013

Auf der Fahrt nach Triest wurde zunächst in Schoss Eggenberg in Graz Station gemacht, dem repräsentativen Sitz des Fürstengeschlechtes, das Numismatikern nicht zuletzt durch seine Münzprägungen bekannt ist. Mag. Peitler führte uns durch die seit etwa zwei Jahren dort neu präsentierte Münzsammlung des Joanneums. Nach einer Mittagspause ging es zunächst nach Hrastovlje in Slowenien zur Besichtigung der berühmten Totentanz-Fresken aus dem 15. Jahrhundert in der romanischen Dreifaltigkeitskirche. Am frühen Abend erreichten wir unser Quartier, das zentral gelegene Hotel Duchì d'Aosta in Triest.

Am nächsten Tag wurden die Sehenswürdigkeiten von Triest -inklusive Dom und Kastell- besichtigt, mittags wurde die Reisegruppe in einer grenznahen slowenischen „Osmiza“, einer dortigen Buschenschank, mit Karstweinen und hausgemachten Spezialitäten (Schinken, Wurst, Käse) bekannt gemacht, was allgemeine Zustimmung erntete. Nachmittags wurde Schloss Miramare -in Andenken an den unglücklichen Kaiser Maximilian von Mexiko- besichtigt.

Der dritte Tag der Reise führte bei herrlichem Wetter nach Pula. Im Rahmen einer erweiterten Hafensrundfahrt (bis zur Insel Brioni) wurde auch der ehemaligen k.u.k. Kriegsmarine gedacht. Nach einem hervorragenden Essen (mit ebensolchem Malvasier-Wein) folgte ein Stadtrundgang mit Besichtigung der bedeutenden römischen Baurelikte, anschließend die Rückfahrt nach Triest.

Der nächste Tag führte uns nach Aquileia, wo der Dom mit den bedeutenden frühchristlichen Fußbodenmosaiken besichtigt wurde. Nach dem Mittagessen in einem Fischrestaurant am Meer ging es zum malerisch gelegenen Schloss Duino, unterwegs wurde die Stelle des Austrittes des unterirdischen Flusses Timavo aus dem Karst besucht.

Der letzte Tag führte die Reisegruppe nach Ehrenhausen, wo das prunkvolle Mausoleum der Eggenberger besichtigt wurde. Vor der Rückfahrt nach Wien fand noch ein gemütlicher Abschluss in einer Buschenschank an der südsteirischen Weinstraße statt, mit Weinverkostung und entsprechendem Essen, was allgemein Anklang fand, wie die Reise insgesamt, bestens vorbereitet von Vorstandsmitglied Peter Sauer.

Dr.G.Eggerth



v.l.n.r.: S.Sauer, R.Geir, A.Wögenstein, M.Beckers, Flören, I.Lebl, Löwert, F.Löwert, R.Flören, E.Sauer, F.Zeinlinger, Zeinlinger, Strotzka, D.Spranz, O.Müller, M.Strotzka, P.Sauer, Müller, H.Winter, B.Eggerth, G.Eggerth.

lc) Vortragsreihe „Mitglieder berichten“ im zweiten Halbjahr 2013

Beginn wenn nicht anders angegeben jeweils um 17:00 / Münze Österreich / Am Heumarkt 1 – im Stempelsaal / 2. Stock

Leider haben sich dieses Mal nur wenige Mitglieder bereit gefunden über Ihr Sammlungsgebiet zu berichten. Deshalb findet im September kein Vortrag statt.

Oktober 2013 – der genaue Termin hängt von der Fertigstellung von Umbauarbeiten ab und wird noch bekannt gegeben.

Frau Mag. Andrea Spinka:
Führung durch die Prägestempelsammlung des KHM in der Münze Österreich AG

Mittwoch, 6. November 2013

Dr. Günther Dembski zusammen mit Dr. Horst Nausch (als Gast):
„Überlegungen zur Münzprägetechnik in der Antike“

Mittwoch, 11. Dezember 2013

Wissenschaftlicher Konsulent Peter Hauser:
„Angehörige des österreichischen Kaiserhauses im Medaillenporträt“

Id) Vortragsprogramm der ÖNG/KHM

Beginn jeweils um 18:00 Uhr im Medienraum des Kunsthistorischen Museum, Wien 1., Maria Theresienplatz. Bitte bringen Sie die in den MÖNG abgedruckten Einladungen zu den jeweiligen Veranstaltungen mit. Sie garantieren den freien Eintritt in das Kunsthistorische Museum

Donnerstag, 3. Oktober 2013

Dir. Mag. Gernot Maier (Schoeller Münzhandel GmbH, Wien):
„11 Zeitzonen – 1 Herausforderung. Cash-Management in Russland“

Donnerstag, 12. Dezember 2013

Dr. Johannes Wienand (Universität Düsseldorf):
„Kaiser Julian und die Münzprägung in Konstantinopel“

Ie) Gratulationen

Am 19. April 2013 hat das Kollegium aus 190 wirklichen Mitgliedern der Österreichischen Akademie der Wissenschaften Hofrat Univ. Dozent Dr. Michael Alram, Direktor des Münzkabinetts am Kunsthistorischen Museum, zu ihrem Vizepräsidenten gewählt.

Die Österreichische Numismatische Gesellschaft gratuliert ihrem Sekretär herzlich zu diesem ehrenvollen Amt!

Frau Prof. Dr. Carmen Arnold Biocchi, dzt. Harvard University, Boston, USA) wurde in der Hauptversammlung der ÖNG am 17. April 2013 zum Ehrenmitglied gewählt.

Ebenfalls in dieser Hauptversammlung wurde beschlossen, dem Direktor des Berliner Münzkabinetts, Herrn Professor Dr. Bernhard Kluge in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Verdienste die Eckhel-Medaille zu verleihen. Sie wurde ihm am 20. Juni 2013 bei seinem Aufenthalt in Wien anlässlich seines Vortrages im Kunsthistorischen Museum überreicht.

II. Kunsthistorisches Museum, Münzkabinett

Direktor: Univ. Doz. Dr. Michael Alram
Burgring 5 / A 1010 Wien

T: +43-1-52524-4203 / F: + 43-1-52524
E-mail: andrea.hawlik@khm.at
Homepage: www.khm.at

Ila) Ausstellungen

Sonderausstellung im Münzkabinett des Kunsthistorischen Museums

Die Sonderausstellung: „DAS ANTLITZ DES FREMDEN – Die Münzen der Hunnen und Westtürken in Zentralasien und Indien“ wird aufgrund des großen Erfolges bis 2. März 2014 verlängert.

IIb) Vorankündigung

6. Österreichischer Numismatikertag

Der 6. Österreichische Numismatikertag wird vom 15.-16. Mai 2014 in Hall in Tirol stattfinden. Weitere Informationen werden in den nächsten Nachrichtenblätter bekannt gegeben.

III. Universität Wien, Institut für Numismatik und Geldgeschichte

Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Vorstand: Univ.-Prof. Dr. Reinhard Wolters
1190 Wien / Franz-Klein- Gasse 1

T: +43-1-4277-407 01 / F: +43-1-4277-9 407
E-Mail: Numismatik@univie.ac.at
Homepage: www.univie.ac.at/Numismatik/

IIIa) Ein numismatischer Sommer in Wien – für Studierende

6 Sommerseminar am Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien 29. Juli – 9. August 2013

Das Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien veranstaltet im Sommer 2013 ein zweiwöchiges Blockseminar, das sich an deutschsprachige Studierende außerhalb Wiens wendet. Ziel der Veranstaltung ist es, Studierenden, die keine oder wenige numismatische Vorkenntnisse mitbringen, die Grundlagen des Faches zu vermitteln und ihnen so zu helfen, die Relevanz numismatischer Materialien für ihre eigenen Studien zu erkennen. Dabei legen wir besonderen Wert auf eine ausgewogene Mischung von Theorie und Praxis.

Die Ausrichtung unseres Instituts auf den gesamten Bereich der Numismatik von der Antike bis in die Moderne kommt besonders in der ersten Woche zum Ausdruck, in der wir Ihnen die Numismatik als ein Fach präsentieren, das über die üblichen Epochenbegriffe hinausgreift. Vorlesungsblöcke am Vormittag führen Sie in die Grundlagen des Faches sowie in die Münz- und Geldgeschichte von der Antike bis zur Neuzeit ein. Die Nachmittage dienen begleitenden und vertiefenden Übungen.

In der zweiten Woche werden bestimmte Aspekte und Fragestellungen der Numismatik in Theorie und Praxis behandelt und vertieft; dabei wird unser Team durch Einbeziehung externer Fachleute verstärkt.

Weiters sind Exkursionen geplant: eine Führung durch die Münze Österreich, Besuche wichtiger numismatischer Sammlungen in Wien und ein eintägiger Ausflug zu einem Landesmünzkabinett. Auch für kulturelle und andere (selbstbestimmte) Aktivitäten in Wien wird noch Zeit bleiben. Ein gemeinsamer Heurigenbesuch darf natürlich nicht fehlen.

Das Sommerseminar 2013 für Studierende wird durch die großzügige Unterstützung der Münzenhandlung Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG in Osnabrück ermöglicht. Dafür danken wir sehr herzlich.

IIIb) Lehrangebot im Wintersemester 2013/2014

Erweiterungscurriculum „Numismatik des Altertums“

3. Modul Proseminar

Reinhard Wolters

PS: Familienpropaganda in der Münzprägung der späteren römischen Republik
(Family Propaganda in the Coinage of the Later Roman Republic)

2-st., Mi 10–12 Uhr (5 ECTS) (N 111)

Mit der Nutzung der Münzbilder für die Selbstrepräsentation der jährlich wechselnden Münzmeister – und nicht mehr in großer Kontinuität für die übergeordnete Identität des Gemeinwesens – setzte in der späteren römischen Republik eine für die Numismatik ganz neue Entwicklung ein. In dem Proseminar wird den Anfängen der Entwicklung jeweils aus der Perspektive der Zeitgenossen nachgegangen. Dabei sollen nicht nur die „Techniken“ der Grenzüberschreitungen durch die Münzmeister in Bezug auf den Inhalt, sondern auch die neuen und zukunftsweisenden Ausdrucksformen analysiert werden. Erwartet werden: Regelmäßige Mitarbeit, die selbständige Bearbeitung eines Themenabschnitts, dessen mündliche Vorstellung und schriftliche Fassung.

Literatur: T. Hölscher, Die Bedeutung der Münzen für das Verständnis der politischen Repräsentationskunst der späten römischen Republik, in: T. Hackens/R. Weiller (Hg.), Proceedings of the 9th International Congress of Numismatics (Berne, Sept. 1979), Louvain-la-Neuve 1982, 269-282; W. Hollstein, Die stadtrömische Münzprägung der Jahre 78-50 v. Chr. zwischen politischer Aktualität und Familienthematik, München 2001.

Erweiterungscurriculum „Numismatik des Mittelalters und der Neuzeit“

1. Modul Beschreibungs- und Bestimmungslehre

Bernhard Prokisch

KU: Beschreibungs- und Bestimmungslehre: Mittelalter und Neuzeit
(Describing and identifying numismatic items of medieval and modern times)

3-st., Fr 9:30–12 (5 ECTS) (N 120, 121)

Der Kurs, der Anteile von Vorlesung und Übung vereint, bietet Theorie und Praxis für den Umgang mit nachantiken numismatischen Objekten. Aufbauend auf der Lesung und Identifizierung von Münzen nach Bild und Schrift werden die Grundlagen des Bestimmungswesens vermittelt und an Originalen geübt. Über die Benutzung der grundlegenden Literatur hinaus ist die Einbindung des einzelnen numismatischen Objektes in den übergeordneten systematischen Kontext ein Anliegen der Lehrveranstaltung.

Beurteilungsgrundlage: ständige Mitarbeit während des Semesters, mündliche Prüfung am Ende des Semesters.

2. Modul Numismatik des Mittelalters und der Neuzeit im Überblick

Hubert Emmerig

KU: Einführung in die Münzgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit
(Introduction into Medieval and Modern Numismatics)

3-st., Di 9–12 (5 ECTS-Punkte) (N 120, N 121)

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick und ein Grundwissen über die mittelalterliche und neuzeitliche Münzgeschichte. In einem chronologischen Durchgang werden ihre Periodisierung und die Entwicklung des optischen Erscheinungsbildes der Münzen deutlich werden. Daneben werden zeitenübergreifende Fragen wie Nominalien, Metrologie oder Typologie behandelt.

Ein Übungsteil mit Vorlage von Originalen macht die Teilnehmer mit dem Erscheinungsbild der Münzen vertraut, das von Zeitstellung und Herkunftsregion bestimmt ist. Grundlegende Nachschlage- und Bestimmungsliteratur wird besprochen und in der Übung eingesetzt.
Beurteilungsgrundlage: Mündliche Prüfung am Ende des Semesters.
Empfehlung für einführende bzw. begleitende Lektüre:
Niklot Klüßendorf: Münzkunde – Basiswissen (Hahnsche Historische Hilfswissenschaften 5), Hannover 2009.

Erweiterungscurriculum „Numismatische Praxis und Vertiefung“

1. Bestimmungsübung

Reinhard Wolters / Andrea Casoli / Marc Philipp Wahl
UE: Bestimmung antiker Münzen

3-st., Do 15–18 Uhr (5 ECTS) (N 111)

2. Seminar

Hubert Emmerig
SE Ungarische Denare König Ferdinands I.
(Hungarian denarii of king Ferdinand I)

2-st., Mo 10–13 (5 ECTS) (N 221, N 270)

Ein neuer großer Münzfund der Mitte des 16. Jahrhunderts aus Niederösterreich, der nahezu ausschließlich ungarische Denare enthält, wirft Fragen nach dem Entstehungskontext dieser Prägungen und ihrer Rolle im Geldumlauf auf.
Im Rahmen des Seminars stehen in der ersten Semesterhälfte das gemeinsame Sortieren der Fundmünzen und die Erstellung eines ersten Katalogs im Vordergrund (3-stündig). Die zweite Semesterhälfte ist dann (ohne wöchentliche Treffen) der Auseinandersetzung der Teilnehmer mit den folgenden Fragestellungen gewidmet: Entwicklung der Typologie der ungarischen Denare; ihre Münzstätten; ihre Rolle im ungarischen Münzsystem des späten 15. und frühen 16. Jahrhunderts; ihre Rolle im österreichischen Geldumlauf; Analyse des Funds unter Heranziehung von Vergleichsfunden; etc. Die Ergebnisse werden in einer Blocksitzung am Semesterende präsentiert.
Anforderungen: aktive und engagierte Mitarbeit; Referat; schriftliche Arbeit.
Individuelles Masterstudium
„Numismatik und Geldgeschichte“ (4 Semester)

1. Grundlagenmodul

a. Katalog – Bild – Datenbank

Wolfgang Szaivert
KU: Katalog – Bild – Datenbank
(Cataloguing – Digital Photographing for a Numismatic Database)

2-st., Mo 14–16 (3 ECTS) (N 150)

Diese Lehrveranstaltung stellt an Hand der drei Begriffe numismatische Methoden und Arbeitsweisen für die Erfassung und Darbietung von Material vor. Phasen der Erprobung des theoretisch Gelernten sind eingeplant.
Vorausgesetzt werden Grundkenntnisse im Umgang mit dem Computer wie auch im Umgang mit Standardprogrammen wie WORD oder POWERPOINT (oder Vergleichbarem), da eine zeitgemäße Visualisierung numismatischer Daten unumgänglich zum Rüstzeug eines Wissenschaftlers geworden ist.
Neben einer mündlichen Prüfung zu Semesterende werden die Mitarbeit in der Stunde und die Anfertigung eines bebilderten Katalogs in digitaler Form erwartet.

b. Quellenkunde

Kaja Harter-Uibopuu / Thomas Kruse / Bernhard Woytek

KU: Dokumentarische Quellen zur Geld- und Währungsgeschichte der römischen Kaiserzeit
(Documentary Sources for the Monetary History of the Roman Empire)

2-st., Di 14–16 Uhr (5 ECTS) (N 210, 211)

Beginn: 8. Oktober 2013

Die römische Geld- und Währungsgeschichte erschließt sich durch Quellen unterschiedlicher Gattungen, die jeweils mit einer spezifischen Methodik zu analysieren sind: durch das Münzmaterial selbst, durch die literarischen Quellen sowie durch das reiche dokumentarische Material – vor allem Inschriften auf Stein und Bronze, Dipinti, Papyri und Ostraka.

Dieser Kurs wird gemeinschaftlich von drei Vortragenden geleitet, die sich auf die Erforschung epigraphischer, numismatischer und papyrologischer Quellen zur Antike spezialisiert haben. Im Diskurs über die Quellengrenzen hinweg sollen, nach einer allgemeinen Einführung in die Geldgeschichte Italiens und der Provinzen in der römischen Kaiserzeit, verschiedene Kernthemen behandelt werden: so etwa Münzreformen, Phänomene des Geldwechsels, das römische Bankwesen oder die Falschmünzerei. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dokumentarischem Quellenmaterial, das im Original und in deutscher Übersetzung vorgelegt und unter besonderer Berücksichtigung numismatischer Aspekte interpretiert wird.

Beurteilungskriterien: Von den Teilnehmern wird eine Vorbereitung auf die einzelnen Einheiten anhand des zur Verfügung gestellten Textmaterials und entsprechender Literaturhinweise erwartet, die die Basis für intensive Mitarbeit im Unterricht bilden soll. Außerdem werden während des Semesters schriftliche Hausübungen aufgegeben.

c. Österreichische Münzgeschichte

Hubert Emmerig

VO: Münz- und Geldgeschichte Österreichs
(Numismatics [Austria])

2-st., Mo 16–18 (3 ECTS) (N 130)

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die österreichische Münz- und Geldgeschichte, insbesondere des Mittelalters und der Neuzeit, die auf die Bedürfnisse von Historikern zugeschnitten ist. Dabei werden gleichzeitig auch Grundkenntnisse über Fragestellungen, Quellen und Methoden der Numismatik vermittelt, aber auch praktische Fragen numismatischer Forschung (Literatur) und Alltagsarbeit (Unterbringung einer Münzsammlung, Fundbearbeitung, etc.) besprochen. Die Vorlage von Originalen rundet die Vorlesung ab.

Beurteilungsgrundlage: Prüfung am Ende des Semesters

Empfehlung für einführende bzw. begleitende Lektüre:

Niklot Klüßendorf: Münzkunde – Basiswissen (Hahnsche Historische Hilfswissenschaften 5), Hannover 2009.

Günther Probszt: Österreichische Münz- und Geldgeschichte. Von den Anfängen bis 1918. Mit einem Beitrag von Helmut Jungwirth „Die österreichische Geldgeschichte von 1918 bis heute“, 3. Auflage, 2 Bände, Wien / Köln / Weimar 1994.

2. Epochenmodul Antike

a. Kurse zu Spezialthemen

Martin Ziegert

SE: Die Münzprägung in flavischer Zeit
(Coinage in the flavian age)

2-st., Mi 14–16 Uhr (5 ECTS) (N 210)

Nach dem Ende der iulisch-claudischen Dynastie mit dem Selbstmord Neros konnte sich Vespasian im anschließenden Bürgerkrieg schließlich durchsetzen und eine neue, die flavische Dynastie gründen. Er und seine Söhne und Nachfolger, Titus und Domitian, regierten das römische Reich insgesamt 27 Jahre, nämlich von 69 bis 96 n. Chr. In ihrer Münzprägung beschränkten sie teilweise neue Wege, welche zukunftsweisend waren.

In dem Kurs werden die Voraussetzungen der flavischen Münzprägung, diese selbst sowie ihre Auswirkungen auf das 2. Jh. n. Chr. nachgezeichnet.
Erwartet werden: Regelmäßige Mitarbeit, die selbständige Bearbeitung eines Themenabschnitts, dessen mündliche Vorstellung und schriftliche Fassung
Literaturempfehlung: I.A. Carradice – T.V. Buttrey, *The Roman Imperial Coinage II 1. From AD 69 – 96 Vespasian to Domitian*, 2. Auflage (London 2007).

Reinhard Wolters

KU: Kontinuität und Diskontinuität in der Münzprägung griechischer Städte
Continuity and Discontinuity in the Coinage of Ancient Greek Cities

3-St., Do 10–13 Uhr (5 ECTS) (N 220)

Sowohl die großen, den Periodisierungen dienenden politischen Umbrüche in der Mittelmeerwelt – vom Zeitalter der Polis, über den Hellenismus bis zur Herrschaft Roms – als auch die eher kleineren oder lokalen Ereignisse wie Herrscherwechsel, Usurpationen oder städtisches Engagement, Privilegierungen und Herrscherbesuche gingen an der Münzprägung der griechischen Städte nicht spurlos vorbei. Im diachronen Durchgang soll für ausgewählte Städte des griechischen Ostens untersucht werden, unter welchen Bedingungen und ggf. mit welchen Absichten Nominale und Münzbilder allgemeine Tendenzen der Zeit bzw. aktuelle Entwicklungen aufnahmen – oder sich ihnen widersetzen.

Beurteilungskriterien: Prüfung am Ende des Semesters. Neben Referaten und einer kleinen schriftlichen Aufgabe sollen im Übungsteil Arbeiten an der Numismatischen Zentralkartei vorgenommen werden.

Anna Lykke / Friedrich Schipper / Reinhard Wolters

KU: Gott und das Geld in der Bibel

2-St., Fr 12–14 Uhr (5 ECTS) (N 220)

Der Kurs setzt das gleichnamige Seminar aus dem vergangenen Sommersemester fort. Im Zentrum steht die Jerusalem-Exkursion vom 30.11.-8.12.2013: Neben Arbeiten an den einschlägigen Münzsammlungen und einem gemeinsamen eintägigen workshop österreichischer und israelischer Numismatiker dient die Exkursion dazu, Anschauung von der Topographie und den antiken Zeugnissen Jerusalems in vorhellenistischer, hellenistischer und römischer Zeit zu gewinnen.

Erwartet werden: Regelmäßige Mitarbeit, die selbständige Bearbeitung eines Themenabschnitts, dessen mündliche Vorstellung und schriftliche Fassung.

Für Studierende der Klassischen Archäologie ist diese Lehrveranstaltung als Kurs für das Pflichtmodul Grabung, Denkmalpflege, Museumskunde mit 4 ECTS anrechenbar.

5. Themenmodul

a. Orient / Außereuropa

Michael Alram / Nikolaus Schindel et alii

VO (Ringvorlesung): Cultural Exchange and Mobility in the Indo-Iranian Borderlands

2-st., Di 16–18 Uhr (5 ECTS) (N 260)

Die Ringvorlesung, die im Rahmen des Initiativkollegs „Cultural Transfers and Cross-Contacts in the Himalayan Borderlands“ veranstaltet wird, versucht, die wechselseitigen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen der östlichen Mittelmeerwelt, Iran, Zentralasien und China vom 6. Jahrhundert v. Chr. bis in frühislamische Zeit zu beleuchten. Experten aus dem In- und Ausland wurden eingeladen, um die verschiedenen Aspekte des Kulturtransfers aus dem Blickwinkel der Archäologie, Kunstgeschichte und Numismatik an Hand neuester Forschungsergebnisse aus Iran, Afghanistan und Pakistan zu diskutieren.

Beurteilungskriterien: schriftliche Prüfung am Ende des Semesters

b. Papiergeld bzw. Medaille

Wolfgang Szaivert

KU: Zeremonien, Insignien, Macht. Barocke Krönungen in zeitgenössischen Quellen des 17. Jahrhunderts

(Ceremonies, Regalia and Authority. Baroque coronation in contemporary sources)

2-st., Do 13–15(5 ECTS) (N 240)

Krönungen sind aufwändige und eher seltene Festlichkeiten, die nach festgelegtem zeremoniellen Ritual ablaufen. Es gibt aber doch oft Abweichungen vom üblichen Ablauf, bzw. Unterschiede in der Dichte der zeitgenössischen Dokumentation.

Dieser Kurs soll daher am Beispiel von Königs- und Kaiserkrönungen des 17. Jahrhunderts die zeitgenössischen Quellen vorstellen. Vor allem geht es hier um die Quellen, die als Massenmedien zu verstehen sind, also Druckschriften und numismatische Objekte, wie Krönungsmedaillen und Jetons. Diese LV bietet damit auch den Einstieg in einen Teilbereich der Medaillenkunde.

Empfehlung: Zwar ist der Kurs nicht prüfungsimmanent, doch empfiehlt sich der regelmäßige Besuch der Veranstaltung, da die einzelnen Lehrinheiten auf einander aufbauen.

Voraussetzungen für den erfolgreichen Besuch der Lehrveranstaltung sind Interesse am Thema, die Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen, und Grundkenntnisse in Latein.

Beurteilungskriterien: Der Kurs sieht verschiedene Prüfungsmodalitäten vor. Zur Anwendung kommen: Hausübungen, Referat und schriftliche Abschlussprüfung oder eine schriftliche Arbeit in Art einer Seminararbeit im Umfang von 8–10 Seiten.

6. Spezialisierungsmodul

a. Numismatische Spezialisierung

Klaus Vondrovec

KU: Numismatische Quellen zur Spätantike
(Numismatic Sources of the Late Antiquity)

2-st., Fr 16–18 Uhr (5 ECTS) (N 210)

Beginn: Freitag, 4. Oktober 2013

Der Kurs richtet sich an Studierende sämtlicher altertumskundlicher Fächer, auch ohne numismatische Vorkenntnisse. Die Spätantike gilt seit jeher als eine Zeit des Verfalls und der Dekadenz; sie nimmt sich in einschlägigen Werken im Vergleich zur Prinzipatszeit meist wie ein Epilog aus. Das Seminar widmet sich dieser jedoch höchst dynamischen Periode zwischen den bedeutenden Geldreformen des Diocletianus (284–305) und Anastasius (491–518).

Im ersten Teil der Lehrveranstaltung werden vorlesungsartig Grundzüge der Münzprägung, Typologie und Methodik vermittelt, illustriert mit originalem Anschauungsmaterial. Der zweite Teil soll selbständigem Arbeiten gewidmet sein; eingebettet in literarische und archäologische Evidenz soll der historische Quellenwert des numismatischen Materials erarbeitet werden.

Zur Benotung werden eine Zwischenprüfung sowie Präsentation und schriftliche Fassung des Seminarthemas herangezogen.

Sonstiges

Reinhard Wolters

Privatissimum zur antiken Numismatik

1-st., Do, 18–19 Uhr (2 ECTS)

In engem Zusammenhang mit den am Institut in Arbeit befindlichen Dissertationen und Forschungsprojekten zur antiken Numismatik sollen aktuelle Forschungsfragen und neuere Publikationen gemeinsam diskutiert werden.

Teilnahme nach persönlicher Anmeldung.

Fritz Mitthof / Reinhard Wolters
Vortragsreihe: Antike am Mittwoch

2-st., Mi 17–19 Uhr

Die genauen Themen und Veranstaltungsorte werden durch Aushang bekanntgegeben.

IV. Akademie der Wissenschaften – Numismatische Kommission

Obmann: Univ. Doz. Dr. Michael Alram
Postgasse 7 / 1010 Wien

T: +431 51581351
Homepage: oeaw.ac.at

V. Geldmuseum der Oesterreichischen Nationalbank

Leiterin: Mag. Armine Wehdorn
1090 Wien / Otto-Wagner-Platz 3
T: (+43-1) 404 20-6644

E-Mail: geldmuseum@oenb.at
Homepage: www.geldmuseum.at
Eintritt frei

Va) Sonderausstellung im Geldmuseum

Die Sonderausstellung „Schein und Sein. Den Fälschern auf der Spur“ bleibt noch bis 20. März 2014 geöffnet.

VI. Universalmuseum Joanneum

Abteilung Archäologie und Münzkabinett
Leiter: Mag. Karl Peitler
Schloss Eggenberg, Eggenberger Allee 90 / 8020 Graz

T.: +43-316-583264-9513
E-mail: muenzkabinett@museum-joanneum.at
Homepage: museum-joanneum.at

VII. Universität Graz

Karl-Franzens-Universität
Geisteswissenschaftliche Fakultät
8010 Graz / Universitätsplatz 3/II

E-Mail: altesgesch@uni-graz.at
Homepage: www.uni-graz.at/age
Numismatik: Univ. Doz. Dr. Ursula Schachinger
E-Mail: ursula.schachinger@uni-graz.at

VIII. Oberösterreichisches Landesmuseum

Numismatische Abteilung / Schlossmuseum
Leiter Univ. Doz. Dr. Bernhard Prokisch

T: +43-0732-774419-22
E-mail: b.prokisch@landesmuseum.at
Homepage: www.landesmuseum.at

IX. Numismatische Vereine und Vereinigungen in Österreich

VIII a) Niederösterreichische Numismatische Gesellschaft Wachau – Krems

Vorsitzender: Otto Ruske
E-Mail: otto.ruske@numismatik-krems.at
Homepage: www.numismatik-krems.at

13. Wachauer Münzbörse

Die heuer bereits zum 13. Mal veranstaltete Münzenbörse in Spitz a. d. Donau zog wieder zahlreiche Liebhaber historischer Münzen und anderer Sammlerstücke an. Die numismatischen Tage in der Wachau wurden am Freitagabend, 26. April, von Doz. Dr. Bernhard Prokisch, Oberösterreichisches Landesmuseum, mit einem spannenden Vortrag über die Niederösterreichischen Wallfahrtsmedaillen eröffnet. In diesem kurzweiligen Streifzug, der die Zuhörer vom Aufkommen von Pilgerzeichen im Mittelalter bis in das 20. Jahrhundert führte, wurde speziell auf die Tradition der niederösterreichischen Wallfahrtsorte eingegangen. Eine Ausstellung über die beim Vortrag angesprochenen Wallfahrtsmedaillen und eine Weinverkostung rundeten den Vortragsabend ab.

Die Münzbörse am folgenden Tag bot Sammlern aus dem gesamten Bundesgebiet und dem benachbarten Ausland Gelegenheit, ihrer Sammlerleidenschaft nachzugehen. Die Beratertätigkeit der Münzexperten des Dorotheums wurde von den Besuchern rege in Anspruch genommen, und auch die Publikationen des Institutes für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien erweckten großes Interesse. Die Wachauer Münzenbörse hat sich zu einem Fixpunkt im Kalender der Numismatiker etabliert, wozu nicht nur Münzen und Medaillen, sondern auch die Gastfreundschaft der Spitzer und der hervorragende Wein beitragen.



VIII b) Tiroler Numismatische Gesellschaft

Präsident: Werner Nuding
Burg Hasegg 5 / A-6060 Hall in Tirol

T: +664/544 69 72
E-mail: info@tiroler-numismatik.at
Homepage: tiroler-numismatik.at

8. Haller Münzbörse – Numismatisches Wochenende 9.-10. November 2013

Am 9. November 2013 finden ab 14.30 Uhr in der Burg Hasegg in Hall in Tirol anlässlich des Numismatischen Wochenendes Kurz-Vorträge anerkannter numismatischer Fachleute statt – der Eintritt ist Frei

In diesem Rahmen wird auch die neu erschienene Publikation von Dr. Heinz Winter präsentiert :
Die Medaillen und Schaumünzen der Kaiser und Könige aus dem Haus Habsburg im Münzkabinett des Kunsthistorischen Museums Wien

Band I

Suiten, Rudolf I. (König 1273 – 1291), Friedrich III. (Kaiser 1452 – 1493), Maximilian I. (Kaiser 1508 – 1519) und dessen Nachkommen Philipp I. und Margarethe von Österreich mit einem Exkurs zu Sigmund von Österreich-Tirol

Im Anschluss findet um 19:30 Uhr ein gemeinsames Abendessen statt (Anmeldung erforderlich)

Am 10. November findet die 8. Haller Münzbörse, veranstaltet von der Tiroler Numismatischen Gesellschaft im Kurhaus Hall (von 9:00 bis 16:00 Uhr) statt

VIII c) Gesellschaft Vorarlberger Münzfreunde

Vorsitzender: Karl Fischer
Kehlermäher 7 / A-6850 Dornbirn

T: +43- 557224718 oder +43- 664 -3579594
E-mail: karl_fischer@gmx.at

Bericht der Gesellschaft Vorarlberger Münzfreunde über das erste Halbjahr 2013

Die Vorträge bis Juni waren teil gut, teils weniger gut besucht. Noch drei Vorträge sind in diesem Jahr vorgesehen:

12. Juni 2013: Rainer Rhomberg „Ehrenzeichen, Abzeichen und Medaillen unter Kaiser Karl I.“

11. September 2013: Dietmar Hutle „ Die große Kipper und Wipperzeit und der 30jährige Krieg“

09.Oktober 2013: Rainer Rhomberg „ Der Maria Theresien Orden“

Am 21. Juni ist die Eröffnung des neuen Vorarlberg Museums in Bregenz. Der frühere Direktor Natter hat der Gesellschaft Vorarlberger Münzfreunde einen Archivraum zugesagt. Der neue Direktor Rudigier hat diese Zusage leider nicht übernommen. So wissen wir im Moment nicht, wo wir unsere Bibliothek (darunter ca. 3000 Auktionskataloge, viele vor dem zweiten Weltkrieg), die Prägwerkzeuge unserer 38 Medaillen usw. unterbringen können. Der alte Archivraum, dem uns die Vorarlberger Kraftwerke zur Verfügung gestellt haben, wurde abgebrochen. Wir überlegen uns eine Schenkung an die ÖNG, die Universität Wien oder sonst eine Institution.

Anbei eine Abhandlung über eine der schönsten Medaille unserer Gesellschaft.

Schöne Grüße aus dem Ländle

Karl Fischer, Vorsitzender



Wolf Huber

Avers: Das Altargemälde „Die Beweinung Christi“ aus dem Dom zu Feldkirch, rechts unten klein W .H. MDXXI¹, links unten WK²

Revers: ·WOLF HUBER· – UM 1485 – 1553 BEWEINUNG CHRISTI „W. H. MDXXI“

2. Februar 1529: „...Maister Wolfgang Hueber von Veldtkirchen, maller...“

Ges. Vbgl. Münzfreunde 1983, ANNENALTAR IM DOM ZU FELDKIRCH

Durchmesser: 60 mm

Gewicht: Silber: 99,57 Gramm, Bronze: 96,25 Gramm

Material: Silber, 900/1000 fein, punziert, Bronze³

Jahreszahl: 1983

Auflage: Silber: 85 Stück, Bronze: 75 Stück

Prägung: Firma Schwertner & Cie, Graz-Eggenberg

Künstler: Karl Werner, Graveur Firma Schwertner & Cie, Graz-Eggenberg

„Maister Wolfgang Hueber von Veldtkürch (1515) oder „maister Wolfgang Hueber von Veldtkirchen, maller“ (1529), wie er in alten Urkunden bezeichnet wird, signierte seine Werke mit „W. H.“. In der Kunstgeschichte wird er „Wolf Huber“ genannt.

Er stammte aus einer Feldkircher Familie. Sein Vater war mit größter Wahrscheinlichkeit der für die damalige Zeit für Feldkirch nachgewiesene „Hanns Huber, Maler in Feldkirch“ (1491). Man nimmt als sicher an, dass Wolf Huber in der Werkstatt des Feldkircher Malers Hanns Huber, mag er nun sein Vater oder nur sein Onkel gewesen sein, das Zeichnen und Malen erlernt hat. Um das Jahr 1510, somit im Alter von etwa 25 Jahren, begab sich Wolf Huber auf Wanderschaft. Sein Weg führte ihn über Innsbruck und Salzburg nach Passau. Mit seiner Heimatstadt Feldkirch blieb der Meister auch von Passau aus eng verbunden, was anhand von datierten Arbeiten nachgewiesen ist. 1515 kam es zwischen Wolf Huber und der St. Annenbruderschaft in Feldkirch zum schriftlichen Vertrag über die Herstellung des großen Flügelaltars für die St. Nikolauskirche. Für Graf Niklas II. von Salm und Neuburg wurde Wolf Huber zum künstlerischen Ratgeber, Planer und Mitarbeiter am Umbau und an der Erneuerung seines Schlosses Neuburg. Im Oktober 1539 erwarb Wolf Huber mit seiner Ehefrau Anna das Grundstück eines abgebrannten Hauses vom Hochstift Passau mit dem Recht zur Erstellung eines eigenen Hauses. In dieser Urkunde wird der Meister erstmals „Burger zu Passau“ genannt. Der junge Bischof Wolfgang von Salm förderte Wolf Huber, der ab diesem Zeitpunkt zur erlesenen Gelehrtengesellschaft gehörte. Ein Beitritt zur Zunft in Passau seitens unseres Meisters erfolgte auch dann nicht, als er Bürger von Passau geworden war, worüber sich die Zunft der Maler, Bildschnitzer und Glaser 1542 beschwerte. Wolf Huber starb am 3. Juni 1553 in Passau.⁴

¹ steht für Wolf Huber. Von der Jahrzahl ist nur MDX lesbar.

² Werner Karl, Graveur bei der Firma Schwertner & Cie, lt. Tel. Auskunft Herr Reichel vom 22.2.2005

³ Foto Karl Fischer

⁴ Text aus Sonderdruck zur Medaille von Hofrat Dr. Helmut Pontesegger, 1983

X. Münze Österreich AG

Vorstandsdirektor Mag. Gerhard Starsich
Am Heumarkt 1, 1030 Wien

T: +43 -1-71715-0
Homepage: www.austrian-mint.at

Die Redaktion des Nachrichtenblattes hat auf ihre Anfrage nach der Ausgabemünzen und anderen Prägungen der MÖAG keine Antwort bekommen. Wir verweisen daher unsere Mitglieder auf die Homepage.